

# **Fröhschicht bi Tiffany**

(Fröhschicht bei Tiffany)

**Komödie**

von

**Kerry Reynard**

**Deutsch**

von

**Angela Burmeister**

**Plattdeutsch**

von

**Heino Buerhoop**

**Vertriebsstelle und Verlag  
Buchweizenkoppel 19, 22844 Norderstedt**

**Inhalt:**

*Chris, der seit zwei Jahren geschieden ist, lebt in einem kleinen Apartment. Sein ganzer Stolz ist der kleine Balkon, der zur Wohnung gehört. Hier sitzt der Journalist in jeder freien Minute und tippt an seinem ersten Roman. Oft ärgert sich Nachbar Robert darüber, der ein Stockwerk höher wohnt, dass Chris Computer ablehnt und noch immer auf seiner alten Schreibmaschine tippt, während Robert die Ruhe zwischen seinen zahlreichen Balkonpflanzen genießen möchte. Turbulent wird es, als Anne, die überaus attraktive Verkäuferin bei „Tiffany“, in das leer stehende Apartment neben Robert einzieht. Dieser ist sofort hin und weg, bis sich herausstellt, dass Anne die Ex-Frau von Chris ist. Damit sind die Komplikationen vorprogrammiert, verlangt Chris doch von ihr, dass sie sofort wieder auszieht. Da Wohnungen vergleichbarer Art in der Stadt jedoch Mangelware sind, denkt Anne gar nicht daran – und so geht es hoch her auf den drei Balkonen. Es fliegen die Fetzen, und manchmal wird es auch romantisch, denn was gibt es Schöneres als einen Kuss an einem lauen Sommerabend? Schließlich entpuppt sich Anne auch noch als gute Fee, weil sie dem Erstlingswerk von Chris zur Veröffentlichung verhilft, was die Frage aufwirft, ob Amor seine Finger erneut im Spiel hat? Wer nun mit einem klassischen Happy End rechnet, wird überrascht sein bei dem originellen Schluss dieser Komödie.*

**Personen:**

Chris Janssen ..... Journalist und Schriftsteller

Anne Andersen ..... seine Ex-Frau

Robert Cohrs ..... sein Nachbar

Jan Josef ..... Annes Papagei

Polizist aus dem Off

**Zeit:**

Gegenwart, im Sommerabend

**Ort:**

Das Stück spielt in Hamburg-Ottensen. Es zeigt die Außenansicht eines Mehrfamilienhauses mit drei Balkonen.

## ERSTES BILD

*Nachdem sich der Vorhang geöffnet hat, erkennt der Zuschauer die dritte und vierte Etage eines alten Mehrfamilienhauses. In der Mitte des Bühnenbildes befindet sich der Balkon von Chris. Rechts davon, ein Stockwerk darüber, erkennt man den mit Blumen und Grünpflanzen überfüllten Balkon von Robert. Links, auf der gleichen Etage von Robert, ist der Balkon von Anne. Zu Beginn des Stückes ist dieser Balkon jedoch noch leer. Auf jeden Balkon führt eine Tür, neben der sich ein Fenster befindet. Dahinter liegt das Wohnzimmer einer jeden Wohnung. Zu Beginn der Handlung befindet sich Robert auf seinem Balkon und gießt hingebungsvoll seine Pflanzen. Es ist ein schöner Morgen im Sommer. Anne tritt auf ihren Balkon. Sie trägt eine große Geburtstagstorte vor sich her, auf der eine Menge Kerzen brennen. Eine offene Champagnerflasche steht bereits auf dem Balkon.*

**ANNE:** *(beginnt traurig zu singen)* Happy Birthday to you! Happy Birthday, leve Anne! Happy Birthday to you! *(Lustlos bläst sie die Kerzen aus.)* Prost, mien Deern! *(Sie trinkt einen großen Schluck aus der Champagnerflasche.)* Nu büst du wedder een Johr öller – un wat hett di dat bröcht? Nix! Gor nix! Nich mal över dien Schedung büst du weg kamen. *(Sie trinkt wieder einen großen Schluck.)* Anne, du büst u'pn besten Weg, 'ne olle Jungfer to warrn. Wat schall't! *(Sie will nochmals einen Schluck nehmen.)* Alkohol lööst keen Probleme ... Melk aver ok nich. Prost! *(Sie trinkt einen noch größeren Schluck Champagner.)* Anne, du musst DEN KEERL endlich vergeten. Wat vörbi is, is vörbi... *(Nun fängt sie an zu weinen.)* Dat Leven hett eenfach keen Sinn mehr för mi. *(Sie guckt über die Balkonbrüstung nach unten.)* Fief Etagen – dor schullen wi mit henkamen. *(sie klettert über ihre Balkonbrüstung und will hinunter springen.)* Bi söss spring ik. Dat is mien Glückstahl. *(Sie beginnt laut zu zählen.)* EEN ...

*(In diesem Augenblick tritt Robert auf seinen Balkon. Dabei telefoniert er mit einem Telefon mit Schnur.)*

**ROBERT:** Hallo? Hier is Cohrs, Holstenring.

**ANNE:** TWEE ...

**ROBERT:** Wat Se för mi doon köönt? Ik tööv nu al över 'ne halve Stünn up Ehrn Finsterputzer.

**ANNE:** DREE ...

**ROBERT:** Klock negen wull he hier ween. Ik heff ok noch wat anners to doon as to töven.

**ANNE:** VEER ...

**ROBERT:** Och nee, Ehr Mitarbeiter is al ünnerwegs! Un dat schall ik glöven? Höört Se mal, wenn Se denkt ...

**ANNE:** FIEF ... *(Anne, die sich noch immer sprungbereit am Geländer des Balkons festhält, bekommt einen Schluckauf, so dass Robert erstmals Notiz von ihr nimmt.)*

**ROBERT:** *(schreckt beim Geräusch auf, schaut zum anderen Balkon hinüber und legt intuitiv den Telefonhörer auf.)* Ah! Dor sünd Se jo endlich!

**ANNE:** *(traurig und ironisch)* Oh, hallo! Fein, Se to sehn.

**ROBERT:** Wat meent Se, wo ik mi freu. Ik heff al up Se töövt.

**ANNE:** Och nee ... Se kennt mi doch gor nich.

**ROBERT:** Man ik heff al veel över Se höört.

**ANNE:** Och jo?

**ROBERT:** Jo, wi hebbt jüst över Se snackt.

**ANNE:** Wat heet hier WI?

**ROBERT:** Ik heff al in Ehr Firma anropen, üm mi to besweren.

**ANNE:** Is nich wohr... Woher hebbt Se denn mien Nummer?

**ROBERT:** De is doch keen Staatsgeheimnis, oder?

**ANNE:** Nee, dat nich –

**ROBERT:** *(fällt ihr ins Wort)* Wat maakt Se denn dor?

**ANNE:** Ik will hier daal springen, dat seht Se doch.

**ROBERT:** Laat Se düssen Spijöök, dorför heff ik vundaag keen Tiet. Putzt Se lever endlich miene Finster.

**ANNE:** Se hebbt woll een up'n Böön!

**ROBERT:** Wo snackt Se denn mit mi? Is de Wahnung nu wedder vergeven?

**ANNE:** Jo.

**ROBERT:** Hebbt Se van den Huusmester den Slötel kregen?

**ANNE:** Yupp. Den heff ik van Herrn Goldsteen.

**ROBERT:** Dat süht den ollen Knacker ähnlük. Allens för den, de frisch intreckt.

**ANNE:** Wüllt Se van mi Emmer un Lappen hebben, eh dat ik spring? Ik bruuk dat Putztüüch denn jo doch nich mehr. *(Sie klettert wieder zurück auf ihren Balkon.)*

**ROBERT:** Se maakt mi Spaaß. Glöövt Se denn, ik maak dat sülvst?

**ANNE:** Jo, woso denn nich?

**ROBERT:** Wiel ik Se dorför betahl. Also, langsam heff ik de Nääs vull. Seht Se to, dat Se dor fardig warrt un kaamt Se röver, verstahn?! *(Er leidet an einem Pflanzen-Tourette-Syndrom.)* Stinkmorchel ...

**ANNE:** Bidde wat?

**ROBERT:** *(Er versucht sein Syndrom zu unterdrücken.)* Pestwurz, Fetthehn ...

**ANNE:** Nu höört Se mal up, mi to beschimpfen, ik bün nich Ehr Finsterputzer. Ik kenn Se nich mal, un ik gah eerst recht nich bi een fremden Keerl in de Wahnung. Wat denkt Se sik überhaupt?

**ROBERT:** Denn sünd Se gor nich van de Finsterputzfirma, wo ik al to'n x-ten Mal anropen heff?

**ANNE:** Nee.

**ROBERT:** Wokeen sünd Se denn?

**ANNE:** Meent Se nich, dat Se sik erstmal vörstellt? Arrogante Keerl! So'n Naver heff ik mi al jümmers wünscht. Vundaag geiht ok allens scheef. Eigentlich wull ik al lang doot ween. *(Sie geht wütend ab.)*

*(Robert steht mit offenem Mund da. Dann ruft er hinter ihr her.)*

**ROBERT:** Sünd SE villicht hier introcken? Entschulligt Se bidde veelmals. Ik bün Robert. Robert Cohrs. Wenn Se mal 'ne Versekerung bruukt, denn bün ik Ehr Mann.

**ANNE:** *(guckt aus ihrer Balkontür)* Se maakt in Versekerungen?

**ROBERT:** Ik bün een van de besten!

**ANNE:** Na, denn much ik nich de schlechten kennen. *(Sie geht wieder ab.)*

**ROBERT:** *(ruft erneut Anne nach)* Nu weest Se doch nich so. Normalerwies bün ik heel charmant. Se sünd mi einfach in'n verkehrten Momang bemött. Ik harr dor nämlich een heel günstige Levens-Versekerung för Se.

**ANNE:** *(steckt den Kopf zur Balkontür heraus.)* Danke, de bruuk ik nich mehr.

**ROBERT:** Oh, seggt Se dat nich. Man kann jo nie weten.

**ANNE:** Stimmt. Wenn Se mi noch poor Mal övern Weg loopt, warrt dat seker nix mehr mit mien plaanten Sülvmord.

**ROBERT:** Dröff ik dat as Kompliment upfaten?

**ANNE:** Nee ...Se hebbt einfach blots dat Talent, in'n verkehrten Momang in mien Leven to platzen.

**ROBERT:** Villicht bün ik jo Ehr Schutzengel!

**ANNE:** Dat glööv ik nich. Denn harrn Se mi nämlich springen laten, anstatt mi mit Ehr Sabbelee up'n Wecker to fallen. Se hebbt mi den helen Dag versaut. *(Sie geht in ihre Wohnungstür ab.)*

*(In diesem Augenblick geht auf dem Balkon unter ihm die Tür auf und ein verschlafener Chris kommt mit freiem Oberkörper und Boxershorts heraus. Er streckt sich und gähnt. Robert bemerkt*

*ihn nicht. Chris geht kurz rein, kommt wieder raus und stellt etwas auf den Tisch, dann zieht er sich ein T-Shirt über und setzt sich. Es sind die Geräusche einer alten Schreibmaschine zu hören. Robert schaut über seine Brüstung nach unten.)*

*(zu sich) Oh Mann, geiht dat Getippe al wedder los? (Erneut bricht sein Pflanzen-Tourette-Syndrom aus.) Apenbrootboom, Satanspilz, Kalverköpp ...*

**CHRIS:** Moin, Robert! Hett dien Planten-Tourette-Syndrom di al wedder mal packt?

**ROBERT:** Pissnelke, Peniswuddel, Furzkruut ...

**CHRIS:** Kumm mal wedder daal un maak dien Entspannungsanz. Slecht slapen?

**ROBERT:** Bi so een Krach is doch an slapen überhaupt nich to denken! *(Er beginnt sogleich seine Entspannungsübungen zu machen.)*

**CHRIS:** Nu överdriev man nich, ik heff doch jüst eerst anfangen.

**ROBERT:** Jo, nu! Man güstern hest du bit wiet na Middernacht dien Schrievmaschien quäält.

**CHRIS:** Deit mi leed, man dor harr ik jüst mien hete Phase.

**ROBERT:** Hete Phase? So as du dor in de Tasten kloppt hest, mööt de Funken flagen ween. Kannst du nich Bleesticken un Papier nehmen?

**CHRIS:** Heff ik utprobeert. Na een Stünn kunn ik mien Kritzelee nich mehr lesen. Villicht kööp ik mi een Laptop.

**ROBERT:** Büst du noch to retten? Weeßt du nich, wat för een schaadhafte Strahlung van de Dingers utgeiht? De sünd doch tominst slimmer as teihn Handys.

**CHRIS:** Tüünkraam – dorför giff dat überhaupt keen Bewies.

**ROBERT:** Man ik mark dat doch an mien egen Körper.

**CHRIS:** Dat billst du di allens blots in. Du kannst ruhig beten toleranter ween. Oder hest du al mal höört, dat ik mi över dien stännig't Gedudel beklaag?

**ROBERT:** Dör mien Countrymusik hett aver nüms körperlich to liden.

**CHRIS:** Hest du 'ne Ahnung. Nülichs heff ik dacht, ik krieg Schüddellähmung, as Dolly Parton dor baven bi di „Please release me“ quaaht hett.

**ROBERT:** De quaaht nich, du Kulturbanaus! Dat is beste Countrymusik! De hebbt al de Minschen in Amerika höört, as se sik ansiedelt hebbt.

**CHRIS:** Keen Wunner, dat de Indianer dor stiften gahn sünd.

*(Chris tippt weiter, reißt dann das Blatt aus der Maschine und zerknüllt es.)*

**CHRIS:** Wat för een Narrenkraam! Mi fällt nix mehr in!

**ROBERT:** Aver mi, Chris – vörhen is een Päckchen för di ankamen. *(Er geht hinein und holt es.)*

**CHRIS:** *(ruft ihm hinterher)* Endlich ... dor tööv ik al poor Daag up.

**ROBERT:** Keen Afsenner... A-ha... *(Er schüttelt das Päckchen neugierig)* Wat dor woll binnen is... Villicht een Barbie-Popp to 'n Uppusten? *(Er wirft das Päckchen zu Chris herunter.)*

**CHRIS:** Vörsichtig! *(zerknirscht)* Un danke, dat du dat annahmen hest.

**ROBERT:** Keen Problem. *(grinst)* Ik help, wo ik kann. Hauptszaak, du kriggst keen Gummiallergie.

**CHRIS:** Dor is keen Gummipopp in.

**ROBERT:** Sünnern?

**CHRIS:** Een griffigen Suger!

**ROBERT:** Du Wildeber! Wat is dat denn för scharpen Kraam? Ik heff mi nich mehr besünners kümmer, siet Alice nich mehr is.

**CHRIS:** Oh, Robert! Dat is een Huulbessen! *(Er öffnet das Päckchen, zitiert)* „Es saugt und bläst der Heinzelmann ...“

**ROBERT:** Wat is dat denn?

**CHRIS:** Hier, kiek! *(Er präsentiert den Handstaubsauger.)*

**ROBERT:** Dat Leven kann so sünnnerbar ween.

**CHRIS:** Du kannst di den geern mal utlehen.

**ROBERT:** Deit mi leed, dor kaam ik nich mit hen.

**CHRIS:** Also, för mi langt de.

**ROBERT:** Du arme Keerl. Dormit kriggst du doch up keen Fall dien Buud rein.

**CHRIS:** Aver kloor! Dat mutt jo nich klinisch rein ween. Beten Restbestand is doch romantisch.

**ROBERT:** Na, velen Dank.

**CHRIS:** Du büst einfach keen Romantiker. Ik as Schriftsteller bün dor heel anners.

**ROBERT:** Du meenst, du wullt geern mal Schriftsteller warrn. Bit nu schriffst du doch nix anners as Bedenungsanleitungen för Elektroapparate.

**CHRIS:** Snack dor man nich so grootkotzig över. Wenn ik dat nich beschriev, fangt doch düsse Apparate überhaupt nich an to lopen...

**ROBERT:** Dorför kriggst du seker mit de Tiet noch den Literaturpries.

**CHRIS:** Minsch, du hölltst mi blots van de Arbeit af. *(Er setzt sich wieder an die Schreibmaschine.)*

**ROBERT:** Dat blots nich. Denn hau man düchtig ran. *(Er widmet sich wieder seinen Planzen.)*

*(Chris überlegt, tippt ein paar Buchstaben, bringt aber nicht wirklich etwas zu Papier. Er verzweifelt langsam.)*

**ROBERT:** Schall ik di villicht helpen?

**CHRIS:** Dat fehlt ok noch.

**ROBERT:** Ik kunn dat jo tominst versöken. Üm wat geiht dat denn in dien Roman?

**CHRIS:** Leevde ... de nich dat is, wat se ween schull.

**ROBERT:** *(ironisch)* Bannig originell. Dor heff ik jo noch nie nich van höört.

**CHRIS:** Ik glööv, ik legg mi noch beten wedder hen – hett vundaag keen Sinn!

**ROBERT:** Du büst doch jüst upstahn.

**CHRIS:** Dat weer de eerste Fehler.

**ROBERT:** Hest du eigentlich al fröhstückt?

**CHRIS:** Blots 'n Tass Koffee.

**ROBERT:** Dat is doch keen richtig't Fröhstück. Sogar de Dalai Lama fröhstückt elkeen Morgen. Weeßt du ok, wat?

**CHRIS:** Nee.

**ROBERT:** Buddhabrot. *(Er lacht über seinen eigenen Witz.)*

**CHRIS:** Na, denn gode Nacht!

**ROBERT:** Tööv, ik heff noch een: Wo maakt de Dalai Lama an'n leevsten Urlaub?

**CHRIS:** Woher schall ik dat weten... In Indien?

**ROBERT:** Nee, in Buddhapest. *(Er lacht erneut.)*

**CHRIS:** Denn bit later. Ik legg mi wedder hen.

**ROBERT:** So warrt dat nie wat mit dien ersten Roman.

**CHRIS:** Segg dat nich – güstern heff ik drie Sieden maakt.